

Ein bekanntes Sprichwort unserer Branche sagt: „Im Schadenfall erkennt der Kunde oftmals erst den wahren Wert seiner Versicherung.“ In letzter Zeit begegnet uns dieser Satz vermehrt – aber warum? Die Gründe sind vielseitig und reichen von der Komplexität von Risiken über wachsende Internationalität von Unternehmen bis hin zu immer enger werdenden Mitarbeitendenkapazitäten bei Versicherungsunternehmen. Wenige Unternehmen haben praktische Erfahrung mit größeren Schadenfällen.

Ab Seite 1 dieses Spezial lernen Sie die Komplexität eines Großschadens kennen und erfahren, warum die Begleitung durch einen Versicherungsmakler hier eine wichtige Rolle spielt.

Spannende Fakten erwarten Sie auf Seite 3. Zwei Experten berichten über moderne Technologien und neue Geschäftsmodelle, die zukünftig in der Bauwirtschaft zu erwarten sind. Sie verraten auch, welche Absicherung bei Großbauprojekten unbedingt erforderlich ist, um Risiken bereits in der Planungsphase zu identifizieren.

Mit moderner Technologie geht es weiter: Im Fokus steht der Elektrofahrzeugboom. Viele Unternehmen wollen nachhaltige Schritte für den Klimaschutz gehen und erwägen die Umstellung auf eine Elektroflotte. Die Vorteile sind mannigfaltig. Zu wenig wird jedoch über die Stolpersteine berichtet. Worauf Unternehmen vor einer Umstellung achten sollten, erfahren Sie auf Seite 4.



In diesem Sinne viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr Mario Heinisch



Mario Heinisch
Geschäftsführender Gesellschafter

PROFESSIONELLES SCHADENMANAGEMENT

Starke Stütze im Ernstfall

Wenn ein Schaden entsteht, ist gute Begleitung durch den Versicherungsmakler das A und O. Funk koordiniert und unterstützt auch bei Groß- und Auslandsschäden.



Nur wenige Unternehmen verfügen über praktische Erfahrungen mit einem größeren Schadenfall. Umso mehr ist die Begleitung des Kunden im Versicherungsfall eine wesentliche Aufgabe eines Versicherungsmaklers und spielt mit der zunehmenden Größe und Komplexität eines Schadens eine immer wesentlichere Rolle.

Es ist die Aufgabe von Funk, im Schadenfall für den Versicherungsnehmer im Rahmen des Schadenmanagements die einzelnen Phasen des Schadenfalls zu koordinieren – von

der Einleitung der Schadenregulierung über die Organisation bis hin zur Überwachung der bedingungsgemäßen Entschädigung. Funk koordiniert dabei die unterschiedlichen Aufgabenstellungen der am Schaden beteiligten Personen oder Parteien. Dies beinhaltet auch eine transparente und ergebnisorientierte Kommunikation.

Es gilt, im Schadenfall den Anspruch aus dem Vertrag gegenüber den Versicherern zu wahren und insbesondere Fehler zu vermeiden, die zu Verzögerungen oder Einschränkungen bei der Regulierung führen.





Spezialfall: Schäden im Ausland

Insbesondere bei Schäden mit internationalem Bezug bestehen Besonderheiten. Sowohl bei der Gestaltung der Versicherungsverträge als auch im Regulierungsprozess ist Sorgfalt mit Blick auf aufsichtsrechtliche und sanktionsrechtliche Anforderungen geboten. Tritt der Schaden im Ausland ein, kann zu prüfen sein, in welcher Weise die Zahlung von Versicherungsleistungen erfolgen kann. Das Bereitstellen von Versicherungsschutz und somit Schadenzahlungen darf nicht gegen staatliche Sanktionen verstoßen, was Sanktionsklauseln in den Versicherungsverträgen sicherstellen sollen. Vom Grundsatz her muss sich die versicherte Person nach einem Schaden so verhalten, als wäre sie nicht versichert. Das bedeutet, er oder sie muss, soweit möglich, zur Minderung des Schadens beitragen. Unterlassene oder verzögerte mögliche Rettungsmaßnahmen befreien den Versicherer unter Umständen ganz oder teilweise vom Schadenersatz. Im Schadenfall müssen Schadenminderungsmaßnahmen daher sofort ergriffen und koordiniert werden.

Verlässliche Regulierung durch Sachverständige

Großschäden sind komplex. Insbesondere bei der Bewertung der Schadenhöhe hat es sich in der Praxis als zweckmäßig erwiesen,

Sachverständige hinzuzuziehen. Zu beachten ist, dass Versicherer häufig vorgehen und im ersten Schritt eigene Sachverständige mit der Ermittlung der Schadenursache oder des Schadenumfanges beauftragen. Welchen Auftrag der oder die Sachverständige direkt vom Versicherer bekommen hat, ist dabei zunächst unklar.

Die Schadenpraxis zeigt, dass dieses Feld der Schadenbeurteilung nicht dem Versicherer und seinen Sachverständigen alleine überlassen werden sollte. Im Interesse des Versicherungsnehmers an einer reibungslosen Schadenregulierung ist es daher wichtig, eigene externe Berater*innen hinzuzuziehen, um eine verlässliche Schadenregulierung sicherzustellen. Es sollte sich hierbei um Fachleute handeln, die über weitreichende Erfahrung im Bereich der Schadenfeststellung verfügen.

Schlüsselposition: Loss Adjuster

Bei internationalen Großschäden spielt der Einsatz externer Fachleute im Rahmen der Schadenregulierung (sogenannte Loss Adjuster) eine maßgebliche Rolle. Versicherungsnehmer und Versicherer schalten Loss Adjuster als Fachleute mit schadenrelevantem Know-how und Kapazitäten zur Schadenbearbeitung vor Ort ein. Abhängig von ihrer konkreten Beauftragung stellen Loss Adjuster etwa den Schadenumfang und die Schadenhöhe fest, geben Reserveempfehlungen oder ermitteln die

Schadenursache. In ihrer Funktion sollen Loss Adjuster die Vertragsparteien des Versicherungsprogramms im Leistungsfall, also im Prozess der Schadenregulierung, unterstützen.

Prävention schützt, Funk unterstützt

Nach einem Schadenereignis sollten auf Basis der vorliegenden Informationen zur Schadenursache und zum Schadenhergang sowie aufgrund der gewonnenen Erfahrungen präventive Maßnahmen ergriffen werden. So wiederholen sich entsprechende Schäden vermieden. Funk berät mit eigenen Risiko-Ingenieur*innen, gemeinsam mit externen Berater*innen und dem Versicherer Kunden über präventive Maßnahmen zur Risikoverbesserung.

Unser Fazit: Eine aktive und frühzeitige Koordination der Schadenregulierung und professionelle Begleitung durch den Versicherungsmakler stellen eine effektive Schadenregulierung unter zunehmend schwierigeren Bedingungen sicher. ■



Ihr Kontakt:

Dieter Böck, MSc
d.boeck@funk-austria.com

BLICK VORAUSS

Wandel mit Chancen

Welche Herausforderungen erwartet die Bauwirtschaft? Zwei Experten geben spannende Aussichten: Mario Heinsch, geschäftsführender Gesellschafter von Funk Austria, und Walter Hammertinger, geschäftsführender Gesellschafter von Value One Development.

1. Die Nutzung und Konzeption von Immobilien wird sich in den nächsten Jahren radikal transformieren

Auslöser dafür sind der technologische Fortschritt sowie die sich wandelnden Anforderungen der Auftraggeber*innen und Kund*innen. Diese werden die Art und Weise, wie Immobilien gebaut werden, beeinflussen. Daraus resultiert auch eine Neugestaltung der Risiko- und Versicherungssituation.



Walter Hammertinger, geschäftsführender Gesellschafter von Value One

2. Neue Geschäftsmodelle bringen neue Herausforderungen

Die Bau- und Immobilienwirtschaft wird zukünftig neue, moderne Geschäftsmodelle entwickeln. Ziel ist es, die Kund*innen ins Zentrum zu stellen. Diese Ausrichtung unterscheidet sich von den traditionellen Geschäftsmodellen, die vergleichsweise eher weniger nutzungsorientiert und digitalisiert entwickelt wurden. Zudem wächst der Wunsch nach nachhaltigen Immobilien. Das sorgt für Herausforderungen und Veränderungen auf dem Immobilienmarkt.

Die Folge aus diesen Einflüssen ist eine Anpassung der Geschäftsmodelle im gesamten bau- und immobilienwirtschaftlichen Wertschöpfungs-system, das von neuen Technologien getragen wird. Dazu gehören z. B. die Digitalisierung durch die Integration von BIM (Building Information Modeling) sowie weiterer datenbasierter Dienstleistungen, wie Smart Home und Property-Services, oder die verstärkte Verlagerung der klassischen Onsite-Bauweise zu einer Offsite-Bauweise, genannt Prefabrication.



Mario Heinsch, geschäftsführender Gesellschafter von Funk Austria

3. Entscheider*innen erwarten strategische Chancen und Risiken

Durch den erwarteten Wandel des Nutzungsverhaltens im Wohnsegment sehen sich Entscheider*innen der Bau- und Immobilienwirtschaft zukünftig mit komplexen Problemstellungen konfrontiert, die Chancen und Risiken zugleich bieten. Funk analysiert in einer Studie fünf Schlüsselbranchen – auch die Bau- und Immobilienbranche – und ordnet Risiken zu.

4. Auf die richtige Absicherung der Projekte kommt es an

Speziell Großbauprojekte sind sehr komplex. Sie erfordern ein hohes Maß an Risikobewusstsein und ein professionelles Risikomanagement. Ein weiterer Aspekt ist ein professionelles Versicherungskonzept für jene Risiken, die in die Versicherungswirtschaft transferiert werden.

5. Das Zusammenspiel zwischen Risikomanagement und Versicherungslösungen ist elementar

Das Risikomanagement hat zur Aufgabe, wesentliche Risiken in der

Planungs-, Durchführungs- und Steuerungsphase eines Projekts möglichst frühzeitig zu identifizieren und transparent zu machen. So kann entsprechenden Fehlentwicklungen zeitgerecht entgegengewirkt werden. Ein risikoadäquates Versicherungskonzept, wie es mit der Funk BauRisk-Versicherung seit vielen Jahren erfolgreich umgesetzt wird, ist die logische Konsequenz eines vorangegangenen Risikoaudits. Funk hinterfragt alle wesentlichen Projektinformationen und sämtliche geplanten Präventivmaßnahmen, um ein risikoadäquates Versicherungskonzept zu erstellen. ■

Die Aussichten sind einem Interview entnommen. Das komplette Gespräch mit dem Fachmagazin „Architektur - Planen - Bauen - Wirtschaft 2021“ lesen Sie hier:

funk-austria.com/de/news/mediathek/buecher

NACHHALTIGE MOBILITÄT

Umstellung auf E-Autos – Problematiken und Gefahren

Der Boom von Elektrofahrzeugen ist nicht aufzuhalten. Zu Recht? Oder ist am Ende doch nicht alles Gold, was geräuschlos fährt? Wir zeigen mögliche Stolpersteine auf dem Weg zur Elektroflotte.

Das öffentliche Interesse am Klimaschutz und die Finanzierungsoffensive der Regierung zur Förderung von Elektrofahrzeugen lässt viele Unternehmen über eine Umstellung auf eine Elektroflotte nachdenken. Die Vorteile liegen sowohl in finanzieller Natur als auch in der öffentlichen Wahrnehmung des Unternehmens und lassen sich deshalb nicht abstreiten. Dennoch muss bei einer möglichen Anschaffung das Gesamtkonstrukt evaluiert werden.

Schwankende Wertstabilität

Ob Benziner, Diesel, Hybrid oder E-Fahrzeug: Das Interesse für Wertstabilität spielt bei der Fahrzeuganschaffung eine wichtige Rolle. Vor allem, wenn die Fahrzeuge nicht geleast, sondern gekauft werden. Laut der Ermittlung von Restwertexpert*innen sind Benziner am wertstabilsten. Vor allem Fahrzeuge mit kleineren Motoren finden sich bei Vergleichsrangings häufig ganz oben. Dahinter folgen Plug-in-Hybride im Kampf mit Dieselfahrzeugen, auch aufgrund der entsprechenden Leistung gepaart mit einem geringen CO₂-Ausstoß. Im Vergleich dazu ist bei E-Fahrzeugen ein

hoher Wertverlust zu erwarten. Das liegt einerseits an der Problematik der Marktverzerrung durch die Förderpolitik der österreichischen Bundesregierung. Diese macht den Erwerb oder das Leasing eines neuen E-Autos grundsätzlich günstiger im Vergleich zu dem eines gebrauchten Modells. Sogenannte Stromer würden außerdem „zu schnell“ besser werden. Die nächste Generation biete meistens mehr Reichweite und mache die Vorgänger im Gebrauchtwagenkauf unattraktiver. Dies beeinflusst den Verkaufspreis.

Die richtige Versicherung

Alle Nutzer*innen möchten das neue Elektrofahrzeug gut gegen alle Eventualitäten (Schäden) versichern. Hierbei ist eine genaue Betrachtung der abzuschließenden Kasko-Versicherung ratsam. Denn oft sind sogenannte Schäden durch indirekten Blitz, durch Bedienfehler beim Laden und Schadenersatz bei Diebstahl des

tragbaren Ladegeräts und des Ladekabels in einer klassischen Kasko-Versicherung nicht mitversichert. Um dennoch geschützt zu sein, bieten Versicherer bei E-Fahrzeugen eine zusätzliche Deckung an, ein sogenanntes „E-Paket“. Dieses muss dezidiert vom Antragsteller beantragt werden.

Zusätzlich ist es möglich, die Batterie über einen eigenen Vertrag zu mieten. Hierbei wird ein eigener Versicherungsschutz für die Batterie abgeschlossen, der nicht mehr in der ursprünglichen Kasko-Versicherung mitversichert werden muss. Eine entsprechende Prüfung schützt dabei vor einer Doppelversicherung. ■



Ihr Kontakt:

Martin Ottendorfer
m.ottendorfer@funk-austria.com

Impressum

Herausgeber

Funk Gruppe
Valentinskamp 20, 20354 Hamburg
Fon +49 40 35914-0

Redaktion

Mario Heinisch, Sandra Stankovic,
Dr. Anja Funk-Münchmeyer,
Stefanie Rettberg, Larissa Thom

Kontakt

Über Anregungen, Hinweise oder den Wunsch nach weiteren Informationen freuen wir uns. Wenden Sie sich bitte an Mario Heinisch (m.heinisch@funk-austria.com).

Grafik

Marc Fiegler

Druckerei

MOD Offsetdruck GmbH
Gewerbestraße 3, 23942 Dassow
Auflage: 50 Exemplare

Bildnachweise

Philipp Lipiarski (S. 3), stock.adobe.com:
FOTOKERSCHI (S. 1), RioPatuca Images (S. 2),
wellphoto (S. 4), Funk (Rest)